Das Ende der Markab

Als binnen weniger Tage mehrere Markab auf der Station versterben, kommt Dr. Franklin einer gefÃ¤hrlichen Seuche auf die Spur, die alle Markab dahinzuraffen droht. WÃ¤hrend diese sich in die Isolation zurÃ¼ckziehen, arbeitet Franklin fieberhaft an einem Heilmittelâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Confessions and Lamentations

Episodennummer: 2x18

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 24.05.1995

Erstausstrahlung D: 05.05.1996 (Pro7)

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Kevin Cremin

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Lt. Comdr. Susan Ivanova, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Andrea Thompson als Talia Winters Winters, Stephen Furst als Vir Cotto, Bill Mumy als Lennier, Robert Rusler als Warren Keffer, Andreas Katsulas als G'Kar, Peter Jurasik als Londo Mollari

Gastdarsteller: Jim Norton als Dr. Lazarenn

DenkwÃ¼rdige Zitate:
Delenn: "I did not know that similarity was required for the exercise of compassion"

(Wie wahrâ€¦)

Delenn: "Faith manages."

(Der erste Auftritt des "Leitspruchs" von "Babylon 5" ist mir schon eine ErwÃ¤hnung wert.)

Kurzinhalt:
Dr. Franklin ist sehr verwundert, als innerhalb weniger Tage mehrere Markab tot aufgefunden werden. Es gibt keine Anzeichen fÃ¼r Gewaltanwendung, alle scheinen eines natÃ¼rlichen Todes gestorben sein. Doch kann es sich hierbei wirklich um einen Zufall handeln? Offensichtlich nicht, denn schon bald sterben noch mehr Markab, und schlieÃŸlich findet Stephen endlich den Grund heraus: Die Markab werden von einer hochansteckenden, tÃ¶dlichen Krankheit dahingerafft! WÃ¤hrend unter den Bewohnern der Station schon bald Panik ausbricht, und sie verlangen, dass alle Markab sofort von der Station gebracht werden, weigern sich diese, auf die RatschlÃ¤ge des Doktors zu hÃ¶ren. FÃ¼r sie ist die Seuche eine

Bestrafung der GÃ¶tter fÃ¼r die Unreinen, und sie sind Ã¼berzeugt, dass diejenigen, die sich nichts vorzuwerfen haben, verschont werden. WÃ¤hrend Dr. Franklin verzweifelt versucht, ein Heilmittel zu finden, sammeln sich die Markab entgegen der Warnung des Doktors in einem Lagerraum, wodurch die Verbreitung der Seuche nur noch beschleunigt wird. Delenn wendet sich daraufhin mit einer ungewÃ¶hnlichen Bitte an Captain Sheridan: Sie mÃ¶chte den Markab zusammen mit Lennier in die Isolation folgen, um ihnen Trost spenden zu kÃ¶nnen. WÃ¤hrenddessen sucht Dr. Franklin gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Lazareen verzweifelt nach einem Heilmittel. Doch es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, den die Markab zu verlieren drohenâ€¦

ErwÃ¤hnenswerte Synchro-Fehler:

- Zum wiederholten Mal erkannte man bei der Ãœbersetzung eine Anspielung auf frÃ¼here Ereignisse nicht, und/oder beschloss sich daher dazu, den Sinn einer Szene zuv erÃ¤ndern, um den Zuschauer nicht zu verwirren â€“ oder da man eben selbst verwirrt war. Im Original lautet der Dialog zwischen Ivanova und Sheridan folgenermaÃŸen:

Ivanova: "I'll send out Zeta squadron when Lieutenant Keffer gets back."

Sheridan: "I thought Zeta squadron was on a break."

Ivanova: "It is. But Keffer saw, of thought he saw, something in hyperspace. A ship of some kind. Unknown configuration. So he's been spending some of his free time looking for it."

Dies spielt natÃ¼rlich auf die Ereignisse aus der Episode "Rettet die Cortez" an, in der Lt. Keffer im Hyperraum das Schattenschiff gesehen hat und seither, wie wir hier erfahren, in seiner Freizeit im Hyperraum danach sucht. Die Synchronisation macht daraus leider folgendes:

Ivanova: "Sowie Lt. Keffer zurÃ¼ck ist schicke ich die Zeta-Flieger los."

Sheridan: "Warum steht Lt. Keffer nicht zur VerfÃ¼gung?"

Ivanova: "Tja, wissen Sie, Captain, vor ein paar Stunden glaubte Keffer etwas im Hyperraum entdeckt zu haben, ein Raumschiff unbekannter Herkunft. Deswegen ist er in seiner Freizeit losgeflogen, um es sich anzusehen."

ZusÃ¤tzlich zur verloren gegangenen Anspielung auf frÃ¼here Ereignisse sieht er es sich in der Synchro gleich an, statt nur danach zu suchen. LippensynchronizitÃ¤t kÃ¶nnen die Verantwortlichen in diesem Fall nicht als Ausrede geltend machen, denn bei diesen Worten war Ivanova nicht mal im Bild!

- Stichwort aufblÃ¤hen von Dialogen: Aus Dr. Lazarenns "A compliment. I think I may faint." macht die Ãœbersetzung "Ein Kompliment von Ihnen? Das kann nicht wahr sein. Ich habe mich wohl verhÃ¶rt." Kurz darauf folgen zudem noch zwei ungenaue Ãœbersetzungen. So fragt er Dr. Franklin kurz darauf "Denken Sie ich verheimliche Ihnen etwas?". Im Original sagte er jedoch "Surely you're not suggesting foul play." AuÃŸerdem sagt Dr. Franklin kurz darauf, "â€¦und im Gegensatz zu vielen anderen, mag ich keine Geheimnisse." Im Original bezieht er sich dabei direkt auf Garibaldi ("â€¦and unlike Mr. Garibaldi, I don't like mysteries"). Aus welchem Grund man das geÃ¤ndert hat, Ã¼bersteigt meine Vorstellungskraft.

- Im Original ist die Seuche 100%ig tÃ¶dlich, und 100%ig ansteckend. In der Synchro ist sie zwar auch immer noch 100%ig tÃ¶dlich, aber nur mehr "ungewÃ¶hnlich" ansteckend.

- Statt "Wie ging's dann weiter?" will Dr. Franklin bei Lazarenns ErzÃ¤hlung Ã¼ber den damaligen Ausbruch der Seuche vielmehr wissen, warum sie sich nicht verbreitet hat. Die ErklÃ¤rung, dass die Insel ein Jahr lang aufgrund des Wetters von der AuÃŸenwelt abgeschnitten war, und als man diese dann endlich wieder erreicht hat niemand mehr gelebt hat, der

die Krankheit hÃ¤tte Ã¼bertragen kÃ¶nnen, wird ebenfalls im Original verstÃ¤ndlicher als in der Synchronisation.

- Ein Fehler, der mich insofern Ã¤rgert, als es den Sinn vÃ¶llig entstellt, und ziemlich dÃ¤mlich wirkt, ist die BegrÃ¼ndung, warum die Markab nicht Ã¼ber die Seuche reden. Im Original wollen sie das deshalb nicht, weil "it makes them look dirty", die Synchro macht daraus "nicht Ã¼ber die Seuche reden, als kÃ¶nnte er schon dadurch angesteckt werden".

- Etwas, mit dem sich die Synchronstudios oftmals schwer tun, ist das hÃ¶fliche Sie in der deutschen Sprache. Ab wann geht man auf das persÃ¶nliche "Du" Ã¼ber? Das Ergebnis ist, dass sich oftmals selbst langjÃ¤hrige Freunde in den deutschen Fassungen siezen. Fast so, als hÃ¤tte JMS davon gewusst, und wollte ihnen ein Geschenk machen, hat er daher in dieses Drehbuch zwischen Delenn und Sheridan folgenden Dialog eingebaut:

Delenn: "If I don't see you again here, I will see you in a little while, in the place where no shadows fall."

Sheridan: "Delennâ€¦ when I do see you againâ€¦ call me John?!)!"

Leider hat man dieses Geschenk nicht angenommen, den statt dankbar auf diesen Zug aufzubringen, machte die Synchro daraus unverstÃ¤ndlicherweise:

Delenn: "Wenn wir uns hier nicht wiedersehen, dann ganz sicher am einem Ort wo keine Sorgen existieren." (Anm.: Man beachte zudem, dass hier leider auch die Anspielung auf die Schatten verloren geht, und wie diese die Minbari-Kultur geprÃ¤gt haben)

Sheridan: "Delenn? GleichgÃ¼ltig wo wir uns wiedersehen, es wird mich sehr glÃ¼cklich machen."

Zudem sei noch erwÃ¤hnt, dass Delenn im O-Ton am Ende als sie sich wieder sehen, Sheridans bei ihrem Abschied geÃ¤uÃŸerten Wunsch entspricht und ihn â€“ zum ersten Mal â€“ beim Vornamen nennt. In der Synchro zwar auch, aber dort ge
die Bedeutung der Szene leider praktisch vÃ¶llig verloren.

- Nur eine Kleinigkeit, aber ich erwÃ¤hne es, da es ins Muster der deutschen Synchronisation passt, manche Dialoge zu verharmlosen, wohl aus Angst wir kÃ¶nnten die Figuren sonst als zu aggressive empfinden, und sie uns unsympatisch warden. So wird aus Garibaldis Warnung "Maybe I'll let you leave with your ribs intact!" ein harmloses "Verschwindet von hier, geht zurÃ¼ck in eure Quartiere."

- Die schriftstellerischen QualitÃ¤ten des Drehbuchs gehen in der Synchro leider auch manchmal verloren. So verwendet JMS oftmals ganz bewusst Wiederholungen, um die Bedeutung bestimmter Szenen zu unterstreichen, und ihnen schon fast eine lyrische QualitÃ¤t zu verleihen. So sagt Delenn, nachdem sie Lennier aufgetragen hat, die Mutter des kleinen kranken Kindes zu finden, "Faith manages" â€“ was zu einem Leitspruch der Serie werden sollte. Als man das Kind adraufhin nach dem Namen der Mutter fragt, und sie mit "Mama" antwortet, wiederholt der skeptische Lennier das Mantra seiner Botschafterin, "Faith manages", und zieht von dannen. Als er die Mutter dann schlieÃŸlich gefunden hat und die beiden wieder vereint sind, folgt ein bestÃ¤tigendes "Faith manages" von Lennier. In der deutschen Fassung geht dies gÃ¤nzlich verloren, denn dort wird der Satz, je nach Kontext, vÃ¶llig unterschiedlich "Ã¼bersetzt". Zuerst heiÃŸt es "Du musst es einfach versuchen.", Lenniers Erwiderung lautet dann "Ich werde sie finden, ganz sicher", und zuletzt sagt er "Sie sehen, ich habe sie gefunden."

- Doch nicht nur die sprachlichen QualitÃ¤ten gehen manchmal verloren, denn bei nachfolgendem Satz von Dr. Lazarenn hat man zudem eine ganz wichtige Aussage gestrichen, die JMS vermitteln wollte. "But you know, Stephen, sometimes

the test is not to find the answer, it's to see how you react when you realize there is no answer." Die Synchronisation, in ihrer enden wollenden Weisheit, verÃ¤ndert den Sinn des Satzes leider vÃ¶llig, und macht daraus "Aber wissen Sie, Stephen, manchmal geben Untersuchungen keine Antwort, sondern man erkennt nur einige Reaktionen. Ganz einfach, weil keine endgÃ¼ltige Antwort existiert."

Review:
"Das Ende der Markab" erinnert in vielerlei Hinsicht an die Episode "Die GlÃ¤ubigen" aus der ersten Staffel, und erweist sich dieser in manchen Bereichen als unter- in anderen wiederum als Ã¼berlegen, und insgesamt als ebenbÃ¼rtig. So fand ich bei "Die GlÃ¤ubigen" das Ende doch noch etwas hÃ¤rter und nahegehender als hier â€“ was jedoch auch damit zusammenhÃ¤ngen kann, dass ich damals noch nicht im geringsten mit einem solch tragischen Ausgang gerechnet hatte, und man diesen mittlerweile von "Babylon 5" â€“ nicht zuletzt eben auch dank "Die GlÃ¤ubigen" â€“ gewohnt ist, weshalb das Ende nicht mehr ganz so schockiert wie damals. Auch eine Ã¤hnliche Ambivalenz, was die Bedeutung und Aussage der Episode betrifft (hatten nun die Eltern recht, oder Dr. Franklin?), sucht man im diesbezÃ¼glich ziemlich eindeutigen und die Message deutlich vor sich hertragenden "Ende der Markab" vergeblich. Last but not least wirkt es doch ein wenig billig, uns hier nach "Die GlÃ¤ubigen" ein weiteres Mal ein krankes Kind vorzusetzen, um unser Mitleid zu erhaschen.

Im Gegenzug gibt es jedoch auch viele positive Aspekte. Die Inszenierung ist mittlerweile, mehr als eine Staffel spÃ¤ter, um einiges ausgefeilter. Die atmosphÃ¤rischere Ausleuchtung der Sets, die Ã¼berlegtere Positionierung der Kamera (z.B. in jener Szene, als wir die Geschehnisse kurz aus der Sichtweise des kleinen Markab-MÃ¤dchens verfolgen), der gelegentliche Einsatz von Zeitlupen, der noch etwas bessere Soundtrack von Christopher Franke, der fÃ¼r "Das Ende der Markab" gleich zwei neue, einprÃ¤gsame musikalische Themen erschaffen hatâ€¦ all das sorgt dafÃ¼r, dass die Geschichte doch noch einmal eine ganze Ecke besser erzÃ¤hlt wird, als damals bei "Die GlÃ¤ubigen". Dies zeigt sich nicht nur bei vereinzelten GÃ¤nsehautmomenten wie z.B. jener Szene, als wir zuerst darÃ¼ber jubeln, dass die Mutter des Kindes gefunden wurde, und uns unmittelbar darauf nachdem wir gesehen haben wie ihr schwindlig ist ein kalter Schauer Ã¼ber den RÃ¼cken jagt (vor allem der Zoom auf Delenns erschrockenes Gesicht ist enorm wirkungsvoll), sondern auch beim Ende. Denn obwohl wir in gewisser Weise schon darauf vorbereitet sind, bzw. es zumindest befÃ¼rchtet haben, ist es Ã¤hnlich, wenn nicht sogar â€“ da uns diesmal lÃ¤nger Zeit bleibt, das Gesehene zu verdauen â€“ sog noch eine Spur berÃ¼hrender ausgefallen, als beim tragischen Ende von Shon. Auch ist der Tod eines kompletten Volkes doch noch einmal ein anderes Kaliber, als wenn es "nur" einen kleinen Jungen erwischt. Selbst wenn die Markab vielleicht nicht ganz so prÃ¤sent waren wie andere VÃ¶lker, wie z.B. die Drazi, sind sie uns doch seit langem bekannt. Dass sie nun ausgelÃ¶scht sind â€“ zum Teil aufgrund ihrer eigenen fehlgeleiteten religiÃ¶sen Ãœberzeugungen â€“ ist schon e harter Schlag in die Magengrube. Generell gefÃ¤llt mir die Message der Episode, wenn sie diesmal auch etwas offensichtlich ausgefallen sein mag, sehr gut. Und trotz aller religionskritischer UntertÃ¶ne zeigt er in den Taten von Delenn und Lennier im Gegenzug auch, zu welchem MitgefÃ¼hl Personen des Glaubens fÃ¤hig sind, und zeichnet so insgesamt trotz allem dann doch auch wieder ein angenehm differenziertes Bild.

In erster Linie ist "Das Ende der Markab" aber wieder einmal eine "Franklin"-Folge, in der sich der Doktor, der ja oftmals bei den ganz groÃŸen Themen und dramatischen Entwicklungen der Serie, wie rund um den Krieg zwischen Narn oder Centauri oder auch dem drohenden Konflikt mit den Schatten, zumeist kaum Gelegenheit bekommt sich zu profilieren, wieder in den Vordergrund spielen kann. War er in "Die GlÃ¤ubigen" in erster Linie moralisch gefragt, stellte die eigentliche Operation aber kein Problem dar, muss er nun seine wissenschaftlichen FÃ¤higkeiten und sein Fachwissen unter Beweis stellen, um unter enormen Zeitdruck ein Heilmittel fÃ¼r eine bislang unbekannte Seuche zu finden. Es war "herrlich", zu sehen, wie er unter diesem Druck fast zu zerbrechen droht, und schlieÃŸlich nach dem Tod seines Freundes die Nerven verlor. Auch seine Besessenheit kam wieder einmal sehr gut zur Geltung. Das Ende der Episode rÃ¼ckt zwar erneut die Aufmerksamkeit ein wenig von ihm weg, in Richtung Sheridan und Delenn, dennoch kann man â€“ vor allem bei der Szene mit den Nachrichten am Ende â€“ seinen Frust und Zorn gut nachvollziehen. Und bei der erneuten Verwendung von Aufputschmitteln kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier ein weiterer roter Faden ausgelegt wurde, welcher dem Doktor in Zukunft noch einige Schwierigkeiten bereiten wird.

Neben Franklin sind es aber in erster Linie die beiden gerade erwÃ¤hnten Sheriden und Delenn, die im Zentrum der Episode stehen, und deren Beziehung in "Das Ende der Markab" erneut einen deutlichen und groÃŸen Schritt nach vorne macht. Als Delenn ihm ihre Bitte Ã¼berbringt, ist ihm die Sorge um sie deutlich anzusehen. Fast kÃ¶nnte man meinen,

dass ihm selbst erst in diesem Moment so wirklich bewusst wird, wie viel sie ihm mittlerweile bedeutet. Ihr Abschied ist â€“ in der Originalfassung â€“ einfach nur wunderschÃ¶n geschrieben und auch sehr gut gespielt. Emotional, jedoch ohne rÃ¼hrselig zu werden und/oder zu sehr auf die TrÃ¤nendrÃ¼se zu drÃ¼cken. Ein weiterer positiver Aspekt der Episode ist Delenns und Lenniers Einsatz fÃ¼r die Markab. Umso erschÃ¼tternder ist dann natÃ¼rlich auch gerade fÃ¼r die beiden der tragische Ausgang der Folge. So wie Dr. Franklin haben sie getan, was sie konnten â€“ doch im Endeffekt war es zu wenig, und man merkt am Ende beiden an, wie sie von den Ereignissen in der Isolationszone und den vielen Toten gezeichnet und erschÃ¶pft sind. Bei allen dramatischen Entwicklungen soll jedoch auch auf den amÃ¼santen Einstieg nicht gÃ¤nzlich vergessen werden. Die gemeinsame Szene von Sheridan, Delenn und Lennier ziemlich zu Beginn, als man sich zum Flarn-Essen getroffen hat, war einfach nur kÃ¶stlich, und lud herzhaft dazu ein, zu lachen. Auch fÃ¤llt in diesem Zusammenhang die beachtliche Bandbreite an Emotionen auf, die "Babylon 5" innerhalb einer Episode zu verstrÃ¶men vermag. Es beginnt alles noch sehr locker und amÃ¼sant, und wandelt sich schlieÃŸlich in eine der bisher tragischsten Wendungen der Serie. Ebenfalls positiv erwÃ¤hnen mÃ¶chte ich auch noch kurz Sheridans Befehl, dass Lt. Keffer seine ErkundungsflÃ¼ge im Hyperraum einstellen soll. Es ist zwar nur ein kleines Detail, doch genau all diese kleinen Details tragen eben ungemein viel dazu bei, uns glaubhaft zu vermitteln, dass bei "Babylon5 " eben eine fortlaufende Geschichte erzÃ¤hlt und KontinuitÃ¤t groÃŸ geschrieben wird. Dinge, die sich in einer frÃ¼heren Episoden zugetragen haben, geraten nicht einfach ein paar Folgen spÃ¤ter wieder in Vergessenheit.

AbschlieÃŸend noch zwei kleinere Kritikpunkte. So meint Dr. Franklin im Verlauf der Episode, dass die Pest im 13. Jahrhundert 3/4 der europÃ¤ischen Population hingerafft hÃ¤tte. Die Zahl ist dann doch ein wenig Ã¼bertrieben â€“ insgesamt waren es in etwa 1/3. Auch noch genug, aber dennoch entweder schlecht recherchiert, oder aber bewusst Ã¼bertrieben, insgesamt aber jedenfalls faktisch falsch und auch unnÃ¶tig. Der zweite Schwachpunkt betrifft nur die deutsche Fassung, und bezieht sich auf den deutschen Episodentitel, den ich zu den dÃ¤mlichsten in der Geschichte des Fernsehens zÃ¤hle. Wie kann man nur das tragische Ende der Folge bereits in deren Namen vorwegnehmen? Warum die klassische "Star Trek"-Episode "Griff in die Geschichte" nicht gleich "Edith Keeler muss sterben" nennen? Oder auch bei Filmen. Wie gefÃ¤llt euch z.B. "Darth Vader ist Lukes Vater" als Titel fÃ¼r "Star Wars â€“ Episode V?". ich kÃ¶nnte ja nun fragen, was sich die deutsche Ãœbersetzung dabei gedacht hat, aber, ganz ehrlich: Man hat ganz offensichtlich nicht gedacht. Anders ist dieser kapitale Fehler meines Erachtens einfach nicht zu erklÃ¤ren. Ewig schade, da man dadurch die deutschen Zuschauer auf das Ende vorbereitet und dadurch dessen Wirkung reduziert.

Fazit:
"Das Ende der Markab" weckt von der Thematik und vor allem der tragischen Wendung am Ende her unweigerlich Erinnerungen an "Die GlÃ¤ubigen". Die war zwar zweifellos ambivalenter, und der Twist hat noch mehr geschockt, da man "Babylon 5" damals eine solche Wendung noch nicht wirklich zugetraut hÃ¤tte, doch "Das Ende der Markab" holt diese Nachteile durch eine bessere Inszenierung, den besseren Soundtrack und eine ebenfalls gelungene Message â€“ wenn diese auch nicht ganz so vielschichtig ist und zu Diskussionen einladen mag, welche Seite denn nun Recht hat, sondern eher in die Prediger-Kategorie fÃ¤llt. Subjektiv mag ich "Die GlÃ¤ubigen" leicht vorziehen, objektiv sind die beiden aber wohl ziemlich gleichwertig, mit zwar unterschiedlichen StÃ¤rken und SchwÃ¤chen, die jedoch beide vor allem aufgrund ihres kompromisslosen Endes in Erinnerung bleiben.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Das Ende der Markab" im SpacePub!

Produktionsnotizen:

Vom Skript zur Folge:

Im Gegensatz zu den meisten DrehbÃ¼chern von JMS gibt es bei "Das Ende der Markab" sogar den einen oder anderen nennenswerten Unterschied im Vergleich zur fertigen Episode. So gibt es gleich zu Beginn eine kurze Szene, in der

Ivanova Lt. Keffer damit beauftragt, zur Station zurÃ¼ckzukehren. Jener kurze Moment, in dem sich Delenn und Lennier nach dem Flarn-Abendessen kurz auf minbarisch unterhalten, war ein spontaner Einfall der beiden wÃ¤hrend der Dreharbeiten, und steht demnach wiederum nicht im Drehbuch. Ebenfalls noch nicht im Skript findet sich die Entscheidung des Botschafters der Markab, sich mit seinem Volk in eine Isolationszone zu begeben. DafÃ¼r gibt es im Drehbuch wiederum einen kurzen Moment, als Dr. Franklin Lazareen kurz bevor dieser die ersten Symptome zeigt fragt, ob er etwas von seiner Familie, die noch auf dem Heimatplaneten leben, erfahren hat, was dieser verneint.

Zweifellos der grÃ¶ÃŸte Unterschied liegt jedoch darin, dass der Pak'ma'ra im Drehbuch noch an einer natÃ¼rlichen Ursache, und nicht an der Seuche, gestorben ist. Damit fehlte dort noch die potentielle Gefahr, dass die Krankheit auf die gesamte Station und all ihre VÃ¶lker umgreifen kÃ¶nnte. Vielmehr stellt Franklins Assistentin fest, dass die Seuche wohl tatsÃ¤chlich nur auf die Markab beschrÃ¤nkt ist. DarÃ¼ber hinaus sind wir weder bei Lazarenns Tod, noch Franklins darauffolgende Verzweiflung, dabei, und erleben auch nicht, wie er schlieÃŸlich die LÃ¶sung fÃ¼r das Problem findet. Auch aus Delenns ErzÃ¤hlung ihrer Kindheitserfahrung an das kleine MÃ¤dchen fehlt ein interessanter Satz: "Ich habe immer daran geglaubt, dass es der Geist Valens war, der in meiner Stunde der Not die Hand nach mir ausgestreckt und mir geholfen hat."

Eine weitere groÃŸe Abweichung gibt es dann noch beim Ende. Nach der Newsmeldung Ã¼ber dem Tod der Markab sollte noch eine Szene im Rat von Babylon 5 folgen, in dem Sheridan die folgende Rede gibt:
"Ich habe Sie gebeten, heute hierher zu kommen, um dem Dahinscheiden einer kompletten Rasse zu gedenken. Die Botschafter der Narn und der Centauri haben ihr Beileid Ã¼bermittelt. Aufgrund ihres laufenden Krieges, ist es ihnen nicht mÃ¶glich, dieser Sitzung beizuwohnen. Ich nehme an, dass darin irgendwo eine weitere Lektion enthalten ist, aber heute ist nicht die Zeit, sie zu erkunden.

Manche sagen, dass das Leben nur jenen Sinn hat, den wir ihm entscheiden zu geben. Ich weiÃŸ nicht, ob das wahr ist oder nicht. In Zeiten wie diesen, ist es schwer, irgendeinen Sinn zu erkennen. Aber wenn wir unserem Leben einen Sinn zurechnen kÃ¶nnen, dann ist es vielleicht sogar noch viel wichtiger, auch unserem Tod einen Sinn zuzuschreiben. Wir mÃ¼ssen von ihm lernenâ€¦ sonst war all das umsonst.
In den letzten sieben Tagen haben wir gelernt, dass ein komplettes Volk sich selbst zu Tode urteilen kann. Dass Angst und Schweigen genauso tÃ¶dlich sein kÃ¶nnen wie die Seuche, die sie hervorgebracht hat. Wir haben gelernt, dass es so etwas wie das Problem von jemand anderem nicht gibt, dass wir letztendlich alle miteinander verbunden sind.

Ein menschlicher Autor, John Donne, schrieb: "Niemand ist eine Insel, alleine vollstÃ¤ndig. Der Tod jedes Menschen vermindert mich, denn ich bin Teil der Menschheit. Verlange deshalb nie zu wissen, wem die Stunde schlÃ¤gtâ€¦ denn sie schlÃ¤gt dir." Wenn wir uns dieser Lektion erinnern kÃ¶nnen, dann war all das vielleicht nicht vergeblich, und ihr Tod wird einen Sinn erhalten."

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Verpatzte Szenen:

- Keine verpatzte Szene per se, aber in der Blooper Reel, die fÃ¼r das Produktionsteam zum Ende der 2. Staffel zusammengestellt wurde, erhielt man endlich eine Antwort auf die Frage, worÃ¼ber sich Delenn und Lennier nach Sheridans Weggang unterhalten haben.

Lennier: "That motherf*cker didn't even taste my flarn!"

Delenn: "Your flarn sucks anyway."

Quelle: YouTube

Stimmen zur Episode:

- Richard Biggs Ã¼ber "Das Ende der Markab": â€žIch mag das Ende. Ich weiÃŸ, dass viele Leute wohl gesagt haben "Ah, Franklin wird es schaffen, und die Kavallerie wird eintreffen, und sie werden das Heilmittel bekommen und alles wird wunderbar", und ich mochte die Tatsache dass wir die Antwort hatten, aber wir hatten sie ein bisschen zu spÃ¤t. Ich mag es, die Zuschauer zu Ã¼berraschen. Ich glaube, das ist das Beste an Babylon 5: Wir werden nicht immer eine LÃ¶sung finden, und selbst wenn wir sie finden, kÃ¶nnte es zu spÃ¤t sein. Das Ende wird nicht das sein, was du glaubst dass es ist. Ich liebe das weil ich mit dem Fernsehen aufgewachsen bin, und es gibt im Fernsehen eine bestimmte Struktur die dich irgendwann langweilt. Nach den ersten 10 Minuten einer 1-stÃ¼ndigen Programms denkst du dir: "Ich weiÃŸ genau was passieren wird", und tatsÃ¤chlich warst du ihnen einen Schritt voraus, und du denkst "Ja, super.", und schlÃ¤fst noch vor dem Ende ein. Babylon 5 ist da ein bisschen anders. Joe sagt: "Es ist, wie es ist", das Kind stirbt, ein komplettes Volk an Leuten stirbt. Dinge wie diese passieren im echten Leben, und wir haben keine Angst, es auch zu zeigen.â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadows"

Kommentare von JMS

- Der ganze Sinn der Episode ist nicht politisch: die Aussage ist, wenn man eine Krankheit auf irgendeine Art politisiert, wird man sterben. Man muss diesen ganzen BlÃ¶dsinn beiseitelassen und mit dem Problem fertigwerden. Die einzige "Seite", auf die sich diese Episode stellt, ist es, MitgefÃ¼hl fÃ¼r die Betroffenen zu unterstÃ¼tzen.

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€™s Guide fÃ¼r Babylon 5

- In "Babylon 5" stecken kleine Details, die sich â€“ wie Schlamm oder angeschwemmte Schichten â€“ mit der Zeit steigern, um eine bestimmte Stimmung zu erzeugen. Eines dieser Details ist die hÃ¤ufige Assoziation in "Babylon 5" von Leben mit Licht, Ã¼blicherweise durch Kerzen verkÃ¶rpert. Wann immer jemandes Leben in Gefahr ist, wenn es so aussieht als wÃ¼rde jemand sterben, werdet ihr oft Kerzen antreffen, bis zu dem Punkt an dem Delenn es in einer spÃ¤teren Episode sogar explizit erwÃ¤hnt, als sie Ã¼ber Lichter spricht, die ausgehen. Das Ergebnis davon ist, dass mit der Zeit, selbst wenn wir nicht direkt Ã¼ber Leben sprechen, du wenn du Kerzen siehst die Ausgehen. fast unterbewusst ein schlimmes GefÃ¼hl bezÃ¼glich dem bekommst, was kommen wird. Das erlaubt einem Autor eine Stimmung zu erzeugen, ohne mehr tun zu mÃ¼ssen als ein Streichholz anzuzÃ¼nden. Wenn also Dr. Lazarenn zu Beginn der Episode nach dem Tod eines weiteren Markab eine Kerze ausblÃ¤st, und wir zudem auch noch ausblendenâ€¦ weiÃŸt du einfach, dass das kein Einzelfall sein wird.

- Die Markabs reprÃ¤sentierten die Schattenseiten der Religion, die Aspekte der Engstirnigkeit, und Verdammung, und der "wir gegen sie"-Dynamik die zu einer Katastrophe fÃ¼hren kann. Nachdem sie moralische Werte an ein Virus geknÃ¼pft haben, wie das so viele Menschen in den Jahren seit der Entdeckung des AIDS-Virus getan haben, wurde eine Mauer errichtet, um Nachforschungen zu verhindern, und der Prozess drehte sich mehr um Verleugnung als Behandlung, mehr darum, jemanden zum SÃ¼ndenbock zu machen, als eine LÃ¶sung zu finden. Wenn eine Krankheit nicht besprochen werden kann, da sie Schande mit sich bringt, ist eine Seuche unvermeidlich.

Es gab auch andere Aspekte aus der realen Welt die ich in diesem Drehbuch verwendet habe. Die Kontroverse Ã¼ber Zwangstest hat ihre Wurzel in der AIDS-Debatte, und der Botschafter der Markab, der andere Gruppierungen beschuldigt, ihr Wasser zu vergiften um die Krankheit zu verbreiten entstammt den mittelalterlichen Anschuldigungen, dass der Schwarze Tod auf Juden zurÃ¼ckzufÃ¼hren wÃ¤re, welche die Brunnen vergiften. Ihre Entscheidung, in Isolation zu gehen, ist eine Metapher dafÃ¼r, wie sich viele Menschen einfach abwenden, und sich weigern, zuzuhÃ¶ren oder ihre Meinung zu Ã¼berdenken, und sich mehr und mehr von einer RealitÃ¤t isolieren, die sie eines Tages einholen wird, egal wie sehr sie sich ihr verschlieÃŸen.

Im Interesse der Fairness war es jedoch wichtig, darauf hinzuweisen, dass es etwas noch viel Schlimmeres gibt als religiÃ¶sen Dogmatismus: die Art von politischer, weltlicher Feigheit, die wissenschaftliche Untersuchungen beschrÃ¤nkt, da jene die in der Regierung sitzen Angst haben, aus ihrer Machtposition herausgewÃ¤hlt zu werden. Es ist eine Sache, aus Liebe zum Himmel oder Angst vor der HÃ¶lle zu agieren, aber es aus der Angst heraus zu tun, Stimmen zu verlieren, ist auf jeder erdenklichen Ebene unentschuldbar.

- Das Schwerste an dieser Episode war es, den Leuten die fÃ¼r die Masken und die KostÃ¼me zustÃ¤ndig sind erklÃ¤ren zu mÃ¼ssen, dass die Markab wirklich alle tot waren. Was bedeutete, dass all die Arbeit die in das Gestalten und Erstellen einer groÃŸen Menge an Markab KostÃ¼men, Requisiten und Masken weggeworfen werden mussten, weil wir ihre Spezies nie wieder sehen wÃ¼rden. Sie waren ob dieses Verlustes vÃ¶llig perplex.

Aber genau darum geht es letztendlich. Wenn ein Leben verloren geht, wenn eine Stimme verloren geht, wenn ein Geist verloren geht, sind sie unwiederbringlich verloren.

Deshalb sind wir dazu angehalten, alles in unserer Macht stehende zu tun, um diese Kerzen so lange als mÃ¶glich brennen zu lassen.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

{moscomment}